

Klage gegen Juso

Der TV-Sender Telezüri sowie Moderator Markus Gilli verklagen die Juso der Stadt Zürich. Die Jungsozialisten hatten in einer Medienmitteilung dem Regional-TV-Sender und dessen Chefredaktor unterstellt, «Rassisten zu verteidigen». Nachdem die Juso nicht bereit waren, die Medienmitteilung zurückzuziehen, haben Telezüri und dessen Chefredaktor, gemäss Information des Senders, eine Klage wegen Persönlichkeitsverletzung und unlauterem Wettbewerb eingereicht.

Wohnpreise steigen

Gemäss einer Medienmitteilung der Zürcher Kantonalbank steigen die Preise für Wohneigentum deutlich. Die Preise für das eigene Häuschen oder die Eigentumswohnung im Kanton Zürich verzeichnen im dritten Quartal 2012 einen Anstieg um 2,6 Prozent. Neu steht der Zürcher Wohneigentumsindex auf einem Stand von 270,23 Punkten. Gegenüber dem Vorjahresquartal bedeutet dies einen Preisanstieg um 5,8 Prozent. In der Stadt Zürich und in den Seegemeinden steigt der Index um 5,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Ein Drittel illegal

Die Suchtpräventionsstelle führte in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei und dem Blauen Kreuz im laufenden Jahr bisher 149 Testkäufe für Alkohol und Tabakwaren durch. Bei 117 Alkohol-Testkäufen wurde in rund 32 Prozent der Fälle – also beinahe bei einem Drittel – illegal Alkohol an Jugendliche verkauft. Beim Tabak ist die Bilanz vergleichbar: Auf 32 Testkäufe kommen 28 Prozent illegale Verkäufe.

Schoggitra(u)m

Das Schoggi-Tram der Coniserie Honold ist vom 12. bis und mit 17. November wieder in der Stadt Zürich unterwegs. Die Fahrt führt vom Bellevue übers Central und Bahnhofstrasse bis zur Haltestelle Rennweg und retour. Das süsse Tram fährt ab Haltestelle Bellevue jeweils um 13.30 Uhr, 14 Uhr, 14.30 Uhr, 15 Uhr, 15.30 Uhr und 16 Uhr, ab der Haltestelle Rennweg je nach Verkehr jeweils etwa 15 Minuten später. Billette zu fünf Franken können im Tram gekauft werden und beinhalten neben der Fahrt eine heisse Schokolade, ein Stück Pain de Gênes sowie ein Praliné zum Degustieren.

Silvesterlauf

Der Zürcher Silvesterlauf geht dieses Jahr am 16. Dezember über die Bühne. Zum 36. Mal findet der Event, der Startmöglichkeiten in 30 Kategorien sowie Laufstrecken zwischen 1,4 und 8,8 Kilometern durch die Zürcher Altstadt bereithält, statt. Der LAC TV Unterstrass bietet Vorbereitungstrainings am 18. und 25. November sowie am 2. Dezember an. Anmelden kann man sich dafür auf www.tvunterstrass.ch. Mehr Informationen zum Lauf gibt es auf www.silvesterlauf.ch.



Christian Weber (Bass) und Christoph Irriger (Saxofon) begehen mit «Pilgrim» am 31.10. den Saisonauftakt.

Jazz im Seefeld: Eine Seefelder Kulturidee wird jetzt zum Verein

Mit gleich sechs hochkarätigen Veranstaltungen startet «Jazz im Seefeld» in seine erste Saison als feste Institution.

Nicole Isele

Es begann 2009: Während der Wintermonate – immer am letzten Mittwoch des Monats – mutierte der Saal des GZ Riesbach zum Jazzlokal. «Es ging uns in erster Linie darum, eine niederschwellige, familienfreundliche Veranstaltung zu lancieren», erklärt Beni Kocher, zuständig für Quartierarbeit und kulturelle Veranstaltungen im GZ Riesbach. Liefen die Konzerte anfangs noch unter dem Namen «Friends & Family Jazz» als Auftrittsplattform namhafter lokaler Jazzmusiker, öffnete sich das Format in der vergangenen Saison. Unter dem neuen Namen «Jazz im Seefeld» wurde nun auch die überregionale und nationale Jazzszene angesprochen und ein qualitativ hochstehendes Programm dargeboten.

«Mit dem Seefeld assoziiert man in erster Linie die «Seefeldisierung». Wir wollen zeigen, dass das Seefeld mehr zu bieten hat als teure Wohnungen», erklärt Christoph Irriger, Initiant und Programmierer von «Jazz im Seefeld». «Das Quartier, mit all seinen Neuerungen hat durchaus das Potenzial für ein neues Jazz-Gefäss.»

Fusion von Grill und Jazz-Soiree

Die Grundidee war, eine niederschwellige Musikveranstaltung ins Leben zu rufen, die auch Familien anspricht. «Wir sind immer entweder Familienväter oder Musiker. «Jazz im Seefeld» ist für beides durchlässig», erklärt der Seefelder Jazz-Musiker Nils Wogram. Dennoch legen die Organisatoren Betonung darauf, dass es keine reine Familienveranstaltung ist, sondern allen Jazzinteressierten offensteht. «Leider wird das GZ immer noch als geschlossener Kreis verstanden. Wir streben an, generell Leute aus dem Quartier – auch solche ohne Kinder – und darüber hinaus anzuziehen», so Wogram weiter.

Seit vielen Jahren wird an jedem Mittwochabend im offenen Kamin des GZ die Holzkohle zum Glühen gebracht. Die QuartierbewohnerInnen



Das Initianten-Trio und Musiker von «Jazz im Seefeld»: Christoph Irriger, Nils Wogram und Beni Kocher (von links).

Foto: Nicole Isele

können ihr eigenes Grillgut mitbringen, zur Zubereitung der Salate steht die Küche offen. Die beliebten Grillabende bieten speziell Familien den Rahmen für ungezwungenes Zusammensein mit Freunden, aber auch die Möglichkeit, neue Bekanntschaften zu schliessen. Aus terminlichen Gründen schien die Kombination von Jazz- und Grillabend unumgänglich – und bewährte sich im Lauf der vergangenen Wintersaisons als Publikumsmagnet. Die Besucherzahlen entwickelten sich zunehmend positiv. «Jazz-Fans werden durch die Synthese zu neuen GZ-Gästen am Grillabend, Mittwochs-Grill-Habitués schätzen die musikalische Beilage, auch wenn Jazz sonst nicht zu ihren bevorzugten Musik-Genres zählt», so der Seefelder Saxofonist Irriger. «Dieses Konzept ist in der Stadt einzigartig.»

«Wir wollen zum Szenebegriff werden»

Am 31. Oktober steht die Gründung des Vereins an, der sich sowohl aus Stammgästen als auch aus Szeneneulingen zusammensetzt. Die Initianten und zukünftigen Vereinsmitglieder Wogram, Kocher und Irriger sprühen vor Motivation. «Jazz im Seefeld» unterbreitete gegen Ende der vergangenen Saison, neben der Hausband, unter anderem mit Christoph Irriger und Nils Wogram, erstmals an drei Abenden feste Formationen mit eigenem Repertoire und hat

Das Programm

«Jazz im Seefeld»: Mittwoch, 31.10., mit Christoph Irriger – «Pilgrim» und Mittwoch, 28.11., mit «Max Frankl Quartett».

Konzert-Beginn ist jeweils um 19.30, Grill ab 18.30 Uhr, Essen ist selber mitzubringen, Getränkeverkauf an der Bar, GZ Riesbach, Seefeldstrasse 93, Zürich.

Weitere Konzerttermine unter www.jazzimseefeld.ch. (zb.)

dabei die Öffnung hin zur überregionalen und nationalen Jazzszene weiter forciert. «Jazz im Seefeld» soll zu einem Begriff in der Szene werden», so Beni Kocher. «Mit der Vereinsgründung hoffen wir darauf, das Projekt unabhängiger zu machen. Es könnte sich vom GZ lösen und an anderen Orten stattfinden. Auch ein Sommerfestival ist angedacht.» Daneben liegt den Veranstaltern insbesondere die Kultivierung von Jazzstandards am Herzen. Mit dem «Nat Su Trio» und der «Hausband» sind zwei Highlights in diesem Genre gesetzt. So präsentiert sich das Programm der anstehenden Saison insgesamt als sehr exklusiv, finden sich unter den Musikern gar die beiden Echo-Preisträger Nils Wogram und Max Frankl.

Interessenten zur Vereinsgründung melden sich unter 044 387 74 55 bei Beni Kocher.

Thomas Hoffmann



«Die politische Parteizugehörigkeit ist eine private Angelegenheit», versichert die Direktorin der Abteilung Stadtentwicklung. Man habe bei den 25 Quartiervereinen gar keine Umfrage durchführen wollen über die Parteizugehörigkeit ihrer Vorstandsmitglieder. Das sei ein Missverständnis (siehe Titelseite).

War man von Anfang an dieser Meinung? Oder erst nachdem

Viel Arbeit für die Stadtentwicklung

man die geharnischten Reaktionen der Quartiervereinspräsidenten gelesen hat? Das lässt sich kaum abschliessend beantworten. Ist auch nicht nötig. Entscheidend ist vielmehr, dass sich die Stadtentwicklung für die Parteizugehörigkeit interessiert. Ob man die Frage schriftlich in einer Umfrage stellt oder sie informell diskutiert, ist nebensächlich.

Das Interesse an einem Vorstand, der die Interessen der Quartierbevölkerung ausgewogen widerspiegelt, ist nachvollziehbar – zumal die Quartiervereine eine wichtige Verbindung von der Bevölkerung zur Stadtverwaltung bilden. Dazu genügt die Parteizugehörigkeit jedoch nicht. Weitere Aspekte müssten berücksichtigt werden. Beispielsweise ob der Vorstand zu gleichen Teilen kulturell und sportlich interessiert ist; ob alle Altersstufen vertreten sind, alle Viertel des Quartiers, alle relevanten Konfessionen, Männlein und Weiblein, Hauseigentümer und Mieter.

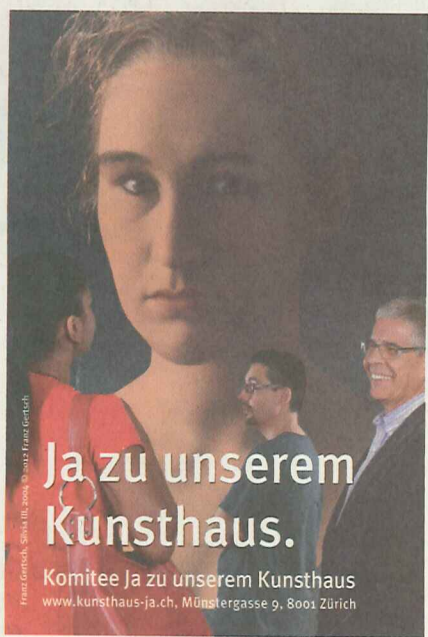
Liebe Stadtentwicklung: Da kommt viel Arbeit auf Euch zu. Und eine neue Fichenaffäre.

KORRIGENDUM

Daniel Knecht arbeitet am Konservatorium

Im Artikel «Nicolas Corti debütiert mit Jugend Sinfonieorchester» vom 17. Oktober hat sich ein Fehler eingeschlichen. Daniel Knecht ist nicht Vizedirektor der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), sondern der Musikschule Konservatorium Zürich. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler. (ajm.)

ANZEIGEN



Ja zu unserem Kunsthaus.

Komitee Ja zu unserem Kunsthaus
www.kunsthaus-ja.ch, Münsterstrasse 9, 8001 Zürich